

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Böttcherstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165. Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte. Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 11. Febr. Deutscher Reichstag. Der Platz des Abg. Groeber (Ztr.), der heute seinen 60. Geburtstag feiert, ist mit einem Blumenstrauß geschmückt. Reichsamt des Innern. Die biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. Abg. Baumann (Ztr.) empfiehlt eine Resolution, im nächsten Etat eine Prämie auszugeben, für die Erfindung eines zuverlässigen, gut anwendbaren Mittels gegen den Heu- und Sauerwurm. Abg. Paasche (nl.) befürwortet eine Resolution, die größere Mittel zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung tierischer Schädlinge der land- und forstwirtschaftlichen Kulturpflanzen, insbesondere der den Wein- und Obstbau gefährdenden Insekten fordert. Ministerialdirektor von Jonquieres: Beide Resolutionen bringen nichts Neues. Die Wünsche des Abg. Dr. Paasche gehen vornehmlich die Landesregierung an. Das Reich tut bereits alles, was es kann. Abg. Altor (Ztr.): Wir sind von den Erklärungen der Regierung nicht ganz befriedigt. Abg. Hepp (nl.): Mit dem Antrag Paasche haben wir zuerst die Rebschädlinge im Auge. Wünschenswert sind auch Gesetze zur Bekämpfung der Viehentrankeheiten, der Faulbrut und der Ruhr. Ministerialdirektor von Jonquieres teilt mit, daß ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Viehentrankeheiten bereits der kommissarischen Beratung unterliegt. Abg. Dr. Dablen (Ztr.): Die Einzelstaaten verweisen uns an das Reich, und das Reich verweist uns wieder an die Einzelstaaten. So kann das nicht weiter gehen. Abg. Dr. Paasche (nl.): Wir erkennen den guten Willen der Regierung an. Der Weinbau befindet sich in dringender Not. (Beif.) Die beiden Resolutionen werden angenommen. — Das Patentamt. Abg. Siebel (Soz.): Wir müssen die mittellosen Erfinder bei der Verwertung ihrer Gedanken unterstützen. Abg. Dr. Dell (Ztr.): Es ist erfreulich, daß Antilozepionsmittel nach den neuen Bestimmungen vom Patentschutz ausgeschlossen werden sollen. Das Patentamt muß entlastet werden. Erfreulich ist die erhebliche Herabsetzung der Patentgebühren. Der Erfinder darf nicht als Aschenbrödel behandelt werden. Vizepräsident Dove: In der Zeit des Stenographenstreiks bitte ich die Herren, sich länger zu fassen. (Beif.) Abg. Dr. Böttger (nl.): Der Vorentwurf zur Neuregelung des Patentrechts bringt manche technischen Verbesserungen. Wir hoffen, daß sie auch in der Vorlage bleiben werden. Ministerialdirektor von Jonquieres: Es ist erfreulich, daß versucht wird, den Gegensatz zwischen der Großindustrie und den bei ihr angestellten Ingenieuren zu überbrücken. Der endgültige Entwurf des neuen Patentrechts wird wahrscheinlich im nächsten Winter eingebracht werden. — Das Reichsversicherungsamt. Zur Beratung steht zugleich die Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufsvereinigungen. Abg. Bauer (Soz.) bedauert die schwankende Haltung des Reichsversicherungsamtes bei Entscheidung der Frage, ob alle Unfälle im Betrieb entschuldigungsberechtigt sind. Der Redner spricht von ungeschicklichen Handlungen der preussischen Regierung und wird zur Ordnung gerufen. Die

Landräte suchen den Arbeitern das Wählen zu den Krankenlassen durch allerlei Machinationen zu vereiteln. Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung. Schluß nach 7 Uhr.

Berlin, 11. Febr. Preussisches Abgeordnetenhaus. Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Abg. Hoffmann (Soz.): Wir waren gestern stehen geblieben (große Heiterkeit) bei den Enthüllungen der Rheinischen Zeitung über die Korruption bei der Kölner Polizei. (Es herrscht große Unruhe im Hause, Vizepräsident Dr. Krause bittet um Ruhe, damit der Präsident und die Stenographen den Redner verstehen können.) Der Kölner Prozeß hat eine ungeheure Korruption offenbart. Die bürgerliche Presse verurteilt allerdings solche Prozesse. (Die Rechte hat ostentativ das Haus verlassen, nur Herr v. Heydebrand (konf.) ist im Saale geblieben.) Der Aufforderung Heydebrands, wir sollten Revolution machen, kommen wir nicht nach; an unserer verdammten Gesetzmäßigkeit sollen Sie sich Ihre Dickschädel einrennen! Der neue Schupmannsverein in Berlin ist ein Idiotenklub. Heiterkeit verursacht der Redner, als er öfters von dem „Broschnik“ (Bromning) der Schupleute redet. Jagow, der Unbezahlbare habe Pech in der Liebe, aber Glück im Amt. Als der Redner die Abgeordneten und Minister, die das Beamtenrecht stützen wollten, Eidesbrecher, Lügner und Denker nennt, wird er zur Ordnung gerufen. Unterstaatssekretär Holz: Im Auftrage des Ministers des Innern und der preussischen Regierung habe ich nachdrücklich Verwahrung einzulegen gegen die Auslassungen, die sich der Vorredner in Bezug auf den Minister des Innern gestattet hat. (Beifall bei den bürgerl. Parteien.) Zu dem, was der Abg. Hoffmann über die Kölner und die Berliner Polizei gesagt hat, ist zu erklären: so lange wir eine Bewegung im Lande haben, die sich gegen die Monarchie und Verfassung richtet und sie untergräbt, solange bedarf die Polizei derartiger Kräfte, um staatsverräterischen Umtrieben entgegenzutreten zu können. Der Unterstaatssekretär entkräftet dann Angaben Hoffmanns über landräuliche Verfehlungen. Abg. Graf v. d. Groeben (konf.): Um einer Wiederholung solcher Reden wie der Hoffmannschen vorzubeugen, muß die Geschäftsordnung geändert und eine bestimmte Redezeit festgesetzt werden. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der kleinen Gemeinden ist eine Aenderung des Kommunalabgabengesetzes notwendig. Minister v. Dallwitz gibt Erklärungen zu Berliner Steuerfragen ab. Abg. Fuhrmann (nl.) konstatiert, daß die Rede Hoffmanns auf einem Tiefstand sich bewegte, der es erübrigt, auf sie einzugehen, protestiert aber energisch gegen den Mißbrauch der Redefreiheit. Redner tritt für Schutz der Arbeitswilligen ein. Minister v. Dallwitz: Eine Ergänzung von Polizeiverordnungen, deren Erweiterung der nationalliberale Antrag wegen des Arbeitswilligenschutzes erübrigt, ist bereits angeregt worden, und es ist provisorisch für die Rheinprovinz ein neuer Erlaß verfügt worden. Er hat sich bewährt. Abg. Herold (Ztr.) fordert zum gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie auf. Es folgen persönliche Auseinandersetzungen. Donnerstag 12 Uhr: Fortsetzung. Schluß 5 Uhr.

Berlin, 11. Febr. Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Bundes den Gesamtausschuß im Laufe des Juni zusammenzuberufen; ferner wurde für den November die Abhaltung einer Hansa-Woche und eventuell eines Hansa-Tages in Aussicht genommen.

Düsseldorf, 11. Febr. Der Provinziallandtag beschloß nach längerer Debatte die Errichtung einer Provinzial-Lebensversicherungsanstalt mit einem Grundkapital von einer Million. Für den Antrag hatte sich auch Staatskommissar, Oberpräsident v. Rheinbaben lebhaft ausgesprochen.

Strasbourg, 11. Febr. Zum ersten Statthalterball in dieser Saison hatten sich im Kaiserpalast einer Einladung des Grafen und der Gräfin Wedel folgend gestern abend an 500 Herren mit ihren Damen eingefunden, vor allem die ersten Beamten des Landes aller Ressorts und zahlreiche Generale und Offiziere. Auch Staatssekretär Graf v. Rodde und Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein waren anwesend.

Colmar, 11. Febr. Wie der Präsident des Neuen elsässischen Theaters erklärt, ist das zur Aufführung in Voranschlag gebrachte Dialektstück „Dr quatorze juillet“ von Vollemand vom Bezirkspräsidenten nicht direkt verboten worden. Der Bezirkshauptmann hatte dem Vorsitzenden des Theaters nur nahegelegt, von der Aufführung des Stückes deswegen abzusehen, weil es in der Hauptsache in Frankreich spielt. Darauf zog der Vorsitzende seinen Antrag zurück. Das Stück selbst ist noch nie aufgeführt worden, da es vor Jahren von einem zweiten hier bestehenden elsässischen Theater wegen der tendenziösen Behandlung des Stoffes und seiner Bezugnahme auf einen noch lebenden bekannten Colmarer Bürger abgelehnt worden ist.

Hannover, 11. Febr. Die Handelskammer Hannover beschloß sich in ihrer letzten Vollversammlung mit den Beziehungen ihres Syndikus Dr. Kose zum Preußenbund eingehend. Sie faßte eine Resolution, in der dem Syndikus die Mißbilligung ausgesprochen wird, daß er seine Zeit und Kraft auf eine Tätigkeit verwendet habe, die die Erfüllung seiner umfangreichen dienstlichen Aufgaben beeinträchtigen mußte.

Bremen, 11. Febr. Trotzdem die Stadt Bremen Prof. Pauli durchaus halten und ihm, um ihn zum Bleiben zu bewegen, allerlei Konzessionen gemacht hat, folgt der Künstler doch dem Rufe der Stadt Hamburg. Prof. Pauli hat heute dem Hamburger Bürgermeister mitgeteilt, daß er die ihm angebotene Stelle als Nachfolger Lichtwarks annehme.

Wien, 11. Febr. Londoner und Pariser Blätter hatten Nachrichten verbreitet über angebliche neue Rüstungen Oesterreich-Ungarns und über die Aufstellung zweier neu zu bildenden Armeekorps, und zwar eines in der Bukowina und das andere an der Grenze Bessarabiens. Diese Meldungen werden an Wiener zuständiger Stelle als phantastische Erfindungen erklärt. Die österreichisch-ungarische Regierung habe nicht die Absicht, zwei neue Korps zu errichten.

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(1. Fortsetzung.)

„Könnte kein Sonnenlicht den verschrecken?“ Die Teilnahme sprach aus ihren Worten. Und die hörte er heraus. Er sah sie gerade an.

„Fräulein Lichten, wollen Sie die Geschichte meines Glends hören?“

„Derr Thronbjem —?“ rief sie aus, voller Freude über diesen Beweis von Vertrauen.

„Es wissen sie nur wenige. Die sie miterlebten. Ich spreche nicht davon. Aber Ihnen gegenüber — — ich weiß nicht, was mich dazu drängt. Aber es ist mir, als müßte ich sie Ihnen erzählen. Als würde es mir leichter dadurch. Obwohl es eigentlich ein Unrecht ist, Ihr weiches Kinderherz damit zu beschweren. Und doch — — es geht von Ihnen etwas aus, etwas Befreiendes, Leuchtendes.“ Dann sagte er fest: „Fräulein Lichten, darf ich sie Ihnen erzählen?“

„Ach danke Ihnen, Herr Thronbjem!“ Ihre Worte kamen aus tiefster Seele.

Da unterbrach sie abermaliger Beifall. Sie hatten kein Wort von dem Gesang verstanden. Jetzt blickten sie beide auf. (Liebe 2 Nr. 7.)

Die Gäste, die zu der Soiree bei Professor Lichten geladen waren, saßen in zwanglosen Gruppen beisammen. Und nun holte man nach, was man während des Gesanges an Plaudern versäumt hatte. Das schwirrte und summt und

raunte. Frohes Lachen klang dazwischen, dunkles Verrennen und helles, Linsendes Lachen aus jungen, schlanken Frauenkehlen. Das flirte und glitzerte im blendend weißen Gasglühlichte. Brillanten strahlten in gleißendem Feuer, Goldschmuck leuchtete in flammenden Sonnen. Prunkende Toiletten in schimmernder Seide und kostbarem matten Crêpe de Chine, duftige Wolken von wogenden Spitzen, zart und leicht wie der Hauch des Meeres. Und daneben das ersticktere Schwarz des Fracks und der kalt-streife Glanz der verzerrten Hemdbüste der Herren.

Niemand achtete auf das Paar in der Ecke, das in seiner offenkundigen Absonderung nur halb zur großen Gesellschaft zu gehören schien.

Man war es gewöhnt, den Maler Erich Thronbjem als Schöpfkind im Hause Lichten behandelt zu sehen. Der Professor war vor langen Jahren längere Zeit Privatdozent an der Universität Kristiania gewesen und hatte dort enge Freundschaft mit einem norwegischen Kollegen geschlossen. Dann hatte Lichten einen Ruf an die Universität Königsberg angenommen. Im Anfang hatte man sich geschrieben; später verlor man sich, wie es fast immer geht, aus den Augen, aber trotzdem nicht aus dem Sinn. Wenigstens was Professor Lichten anging. Und auch der andere bewies, daß er den deutschen Freund nie vergessen hatte. Denn eines Tages war ein erster, junger Mann von ungefähr 30 Jahren erschienen, eine große, kräftige Gestalt mit hellblonden, fast weißem Haupthaar und Schnurrbart, mit tiefen Falten auf der Stirn und einem schwermütigen Ausdruck in den lichtblauen Augen, und hatte sich Professor Lichten als Sohn seines ehemaligen Jugendfreundes vorgestellt. Und

Lichten blickte ihm in das Gesicht und sah darin seinen Freund. Mit offenen Armen hieß er ihn willkommen. Wie ging es seinem Vater? Der war tot. Seit zwei Jahren. Aber nie hatte er vollkommen aufgehört, Lichten zu gedenken. Und als sein Sohn nach Deutschland reiste, hatte er den Auftrag, Lichten aufzusuchen. Aber es war anders gekommen.

Erich Thronbjem hatte Italien und Deutschland bereist und sich lange in München aufgehalten. Und jetzt ließ er sich plötzlich in Königsberg nieder. Niemand wußte recht, warum.

Im Anfang suchte er sich auch von Lichten abzuschließen wie von jeder anderen Gesellschaft. Aber das ließ der Professor nicht zu. Er mußte kommen. Und er begann, sich allmählich wohl und heimisch zu fühlen in dieser warmen, liebedurchhauchten Häuslichkeit, in der, abgesehen von einigen notwendigen Festlichkeiten, Schlichtheit und Einfachheit herrschten. Er kannte seinen Vater, und verstand bald, wie die beiden Männer hatten Freunde werden können.

Erich Thronbjem schien dauernd in Königsberg bleiben zu wollen. Er hatte sich weit draußen vor der Stadt ein villaähnliches Häuschen gemietet und eingerichtet. Und da lebte er, still, für sich abgeschlossen, ohne jeden Verkehr. Kein Wunder, daß man sich in den abenteuerlichsten Gerüchten erging. Außerdem sah man in ihm den zukünftigen Schwiegersohn Lichten. Das mußte ja so kommen. Selbstverständlich. Und das Verhalten beider schien den Leuten recht zu geben. Man sah sie häufig beisammen. In Gesellschaft beschäftigte sich Thronbjem fast nur mit ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 11. Febr. Aus Bukarest wird hierher gemeldet, daß auf Befehl des bulgarischen Kriegsministers der Kommandant des 57. Infanterie-Regiments Oberst Gabuchi verhaftet wurde. Es wird behauptet, daß es sich um eine Militärverschwörung in Sofia handelt.

Konstantinopel, 11. Febr. Nach Blättermeldungen hat die Pforte beschlossen, die türkische Gesandtschaft in Cetinje aufzuheben und statt dessen eine Gesandtschaft in Albanien einzurichten, sobald sich die Regierungsverhältnisse dieses Landes gefestigt haben werden.

Athen, 11. Febr. Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, alle Personen rein griechischer Abstammung in den neu erworbenen Gebieten Mazedoniens und des Epirus, die in den Jahren 1891 und 1892 geboren sind, zum Militärdienst heranzuziehen. Die Angehörigen aller anderen Nationalitäten und anderer als der griechisch-orthodoxen Konfession sind vorläufig von der Dienstpflicht befreit.

Stockholm, 11. Febr. Die Massenkundgebungen in Stockholm nehmen kein Ende. Gemäß einem von der Heimdal-Studentenschaft in Upsala gefaßten Beschlusse versammelten sich heute kurz nach 12 Uhr zwischen 3000 und 4000 Studenten von allen Hochschulen des Landes vor dem Zentralsbahnhof und marschierten geschlossen durch die Hauptstraßen zum Schloß. Hier sangen sie den Königshymne und andere patriotische Lieder, um dem König zu hulden. Der König zeigte sich am Fenster und dankte durch eine Ansprache, die er mit einem Hoch auf Schweden schloß.

Paris, 11. Febr. Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika teilte dieser Tage der Handelskammer von Limoges mit, daß es die von den Porzellanfabriken in Limoges auf Grund des Sonderabkommens von 1908 ausgestellten Fakturen als unrichtig ansehe und von den Importeuren eine nachträgliche Bezahlung von 25 Millionen verlange. Diese Summe entspricht ungefähr dem Gesamtbetrag aller Fakturen für die auf Grund des Sonderabkommens nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Porzellanwaren. Die Handelskammer von Limoges sandte eine Abordnung nach Paris, um von dem Handelsminister und dem Minister des Meubers gegen diese Forderung des nordamerikanischen Finanzdepartements Einspruch zu erheben und eine rasche Intervention der französischen Regierung zu erlangen. Die Abordnung führte aus, daß ein solches Einschreiten, sowohl zum Schutze der Porzellanindustrie von Limoges, als auch zur Wahrung der Würde der Urheber des Abkommens von 1908 notwendig sei.

London, 11. Febr. Im Unterhaus erklärte Kolonialsekretär Harcourt, daß Gladstone von seinem Posten als Generalgouverneur von Südafrika am Ende der Session des südafrikanischen Parlaments, also etwa Juni, zurücktreten werde. Der Rücktritt sei nur auf persönliche Gründe zurückzuführen. Gladstone hatte Ende 1913 sein Entlassungsgesuch eingereicht, sich jedoch auf dringendes Ersuchen der Reichsregierung bereit erklärt, den Rücktritt aufzuschieben, der keine Beziehung zu den jüngsten Ereignissen in Südafrika habe.

Kapstadt, 11. Febr. In einer Versammlung äußerte sich der Ministerpräsident Botha über den persönlichen Angriff, welchen Fremantle, Mitglied der Herzogspartei, gegen ihn richtete, als ob Botha versucht habe, Fremantle zu bestechen. Botha erläuterte den Sachverhalt seines Briefes an Fremantle, auf den sich der Angriff anscheinend bezog. Ministerpräsident Botha hat Fremantle verklagt und einen Schadenersatz von 10 000 Pfund gefordert.

Centa, 11. Febr. Während die Genietruppen arbeiteten, machte der Feind einen Angriff auf die sie deckenden regulären Eingeborenenstruppen. Von den eingeborenen Soldaten wurde einer getötet und fünf wurden verwundet, ferner wurde ein spanischer Sergeant und ein spanischer Soldat verwundet.

Tokio, 11. Febr. Heute ist keine Spur von der gestrigen Erregung übrig. Obgleich die Opposition ihre Aufmerksamkeit nun der Steuerfrage zuwendet und die Agitation in das ganze Land tragen will, glaubt man, daß ihr das Rückgrat gebrochen ist und daß die Regierung die Krisis übersteht.

Lokal-Nachrichten.

12. Februar.

Die architektonische Ausgestaltung der Juppelin-Allee. Der vom Hochbauamt ausgeschriebene Ideenwettbewerb bezweckt nicht nur die Erlangung von Skizzen für eine die Juppelin-Allee an ihrer Einmündung in die Winheimer Landstraße markant abschließende Terrassenanlage, sondern auch für die Bebauung der städtischen Grundstücke, die hier an beide Straßen grenzen. Die etwa 60 Meter breite Terrasse wird derart ausgestaltet, daß sie im Verein mit den gärtnerischen Anlagen und der Grundstücksbebauung ein architektonisch würdiges und reizvolles Gesamtbild ergibt, doch soll die Ausbildung in möglichst schlichten Formen gehalten sein, was die Verwendung bescheidenen bildnerischen Schmuckes nicht ausschließt. Da die Terrasse als Aussichtspunkt gegen die Launusberge gedacht ist, wird das ihr jenseits der Winheimer Landstraße direkt gegenüber liegende Gelände nicht bebaut und in einen gärtnerischen Schmuckplatz verwandelt. Den Fußgängerverkehr zwischen Allee und Landstraße vermitteln Treppen; die zu errichtenden Gebäude sollen von einer der Straßen aus für Fuhrwerk erreichbar sein. An geeigneter Stelle in der Terrassenanlage wird eine Bedürfnisanstalt eingebaut.

Die Notbrücke über den Main. Während des Neubaus der alten Mainbrücke soll der Verkehr durch eine Notbrücke aufrecht erhalten werden, deren Bau und Unterhaltung jetzt vom Tiefbauamt ausgeschrieben worden ist. Die Verbindung sieht eine Benutzungszeit dieser Brücke von zwei Jahren vor. Es handelt sich um Herstellung eines Bauwerks nach dem Plan des Brückenbauamts und dessen Vermietung an die Stadt. Die Notbrücke wird dicht unterhalb der Alten Brücke errichtet. Sie erhält eine fünf Meter breite Fahrbahn, zwei 2,20 Meter breite Fußsteige und einen Laufweg, alles mit Bohlenbelag. Für den Verkehr sollen außer Fußgängern und Radfahrern zugelassen werden: Personenuhrwerke, leichte einspännige Geschäftswagen, Marktfuhrwerke, Hunde- und Handfahr-

zeuge; schwere Fuhrwerke haben die Obermainbrücke zu benutzen. An Baukosten für die Notbrücke sind im Kostenanschlag für den Brückenneubau insgesamt 106 000 M. vorgesehen.

Kuraufenthalt der Kaiserin in Homburg. Wie man den Frankfurter Blättern von zuständiger Stelle aus Homburg v. d. S. versichert, trifft die Kaiserin am 18. März zu mehrwöchiger Kuraufenthalt in Bad Homburg ein und wird im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Ueber den Besuch des Kaisers im Homburger Schloß verlautet noch nichts Bestimmtes, doch scheint es nach in Homburg umlaufenden Gerüchten nicht ausgeschlossen zu sein, daß der Kaiser die beabsichtigte Kurreise aufgibt und ebenfalls frühzeitig in Homburg eintrifft.

Schwere Störungen im Straßenbahnbetrieb. Durch den Achsenbruch eines Lastwagens in der Braubachstraße entstand gestern Abend im Betriebe der Linie 18 eine erhebliche Störung, die dadurch noch vergrößert war, daß durch den Schluß der Kinderdarstellung im Zirkus Carré in der Festhalle ebenfalls sehr empfindliche Störungen eintraten. Die Straßenbahn brauchte vom Schönhof bis zum Hauptbahnhof während der kritischen Zeit länger als 20 Minuten Fahrzeit.

Verband Mitteldeutscher Industrieller. Der Verband hatte die in Betracht kommenden gewerblichen Organisationen und führenden Firmen Frankfurts zu einer Besprechung im großen Sitzungssaal der Handelskammer eingeladen, in der eine eingehende Aussprache über die für Frankfurt projektierte Einführung einer Arbeitslosenversicherung stattfand. Die Versammlung, in der nahezu das gesamte Frankfurter Gewerbe vertreten war, war in ihrer überwiegenden Mehrheit der Auffassung, daß der Entwurf keine geeignete Grundlage für eine Arbeitslosenversicherung geben könne, weil er, wie das Kölner Statut bereits bewiesen habe, in der Hauptsache lediglich eine Arbeitslosenversicherung für die organisierten Arbeiter, und zwar vorzugsweise für die freien Gewerkschaften bedeute und um deswillen nicht als eine Lösung des Problems einer Arbeitslosenversicherung der gesamten unter Arbeitslosigkeit leidenden Arbeiterschaft angesehen werden könne. Die Versammlung verkannte zwar keineswegs, daß es auch eine schuldlose Arbeitslosigkeit gibt, unter der freilich ebenso sehr, wie die Arbeiterschaft auch andere minder bemittelte Erwerbsgruppen zu leiden haben, und sie betonte auch, daß es Pflicht des Staates und der Gemeinden sei, soweit als irgend möglich gegen eine solche Arbeitslosigkeit anzukämpfen, insbesondere durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit und Hebung der Produktion zu Zeiten eines schlechten Geschäftsganges. Es wurde auch hervorgehoben, daß diejenigen Gewerbe, die hauptsächlich unter Arbeitslosigkeit zu leiden haben, wie das Baugewerbe und die Saisonindustrien, sich schon auf die besonderen Verhältnisse einer zeitweisen Arbeitslosigkeit eingerichtet haben. Die Versammlung verwarf auch nicht den Gedanken einer Versicherung gegen schuldlose Arbeitslosigkeit an sich, aber die Formen, in denen bis jetzt der Gedanke verwirklicht wurde, das Genter und Kölner System, hielt die Versammlung für eine schwere Schädigung des Frankfurter Gewerbes und für eine Benachteiligung der nichtorganisierten Arbeiterschaft. Wie bereits die ersten Ergebnisse der Kölner Arbeitslosenversicherung erkennen ließen, bedeute auch dieses System in seiner Wirkung fast ausschließlich lediglich eine Rückversicherung der Gewerkschaften, die Arbeitslosenunterstützung gewähren, die nichtorganisierte Arbeiterschaft werde von der Arbeitslosenversicherung wie bei dem Genter System nicht erfaßt werden. Unter diesen Umständen gab die Versammlung der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Arbeitslosigkeit, wie die Dinge heute liegen, am wirksamsten nur durch die Selbsthilfe bekämpft werden könne und soweit diese verlage, hielt man die Art, wie z. B. die Stadt Frankfurt Arbeitslosenunterstützung gewähre für sachgemäßer, wie eine Arbeitslosenversicherung nach dem Kölner System. Die Versammlung beschloß die in der Besprechung geäußerten Bedenken gegen das Statut dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis zu bringen.

Die Ehescheidung aus besonderen Gründen. Vor der Strafkammer hatte sich gestern in mehrstündiger Verhandlung wegen Zuhälterei der Kaufmann Wilhelm Rodendach zu verantworten, der beschuldigt wurde, seiner früheren Frau Zuhälterdienste geleistet zu haben. Wie der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer erwähnte, hatte sich der Angeklagte von seiner Frau nur scheiden lassen, um dann dem sträflichen Gewerbe nachgehen zu können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten denn auch zu der empfindlichen Strafe von 18 Monaten Gefängnis.

Bestrafung wegen zu schnellenfahrens. Der Chauffeur Joachim Kay fuhr am 16. November, als Begleitschaffner durch die Oppenheimer Landstraße in der Richtung nach dem Schweizerplatz, wie Zeugen behaupten, in einem rasenden Tempo. Die Passanten seien förmlich auseinandergerollt. Ein junger Mann wurde angefahren und diese fahrlässige Körperverletzung trug dem Autolenker nun zwei Wochen Gefängnis ein, die ihm das Schöffengericht zubilligt. Die Sache hat insofern aber noch eine Schattenseite für den Chauffeur, als ihm jetzt wahrscheinlich der Führerschein entzogen wird.

Immer kalt Blut. Am 29. September stellte ein Kaufmann sein Fahrrad vor das Postamt in der Beethovengasse. Als er wieder nach dem Rad sah, bemerkte er, daß ein Unbekannter das Rad in einen Hausflur schob. Er eilte dem Mann nach, der sich damit zu entschuldigen suchte, er habe sein Rad mit dem des Kaufmanns verwechselt. In Wirklichkeit handelte es sich natürlich um einen Fahrraddieb, der später sechs Wochen Gefängnis für die Tat erhielt. An jenem Tag aber ging es ihm noch böse, denn der Kaufmann machte kurzen Prozeß und schlug auf den Dieb ein, der sich auch wehrte. Als die Prügelei im vollen Gange war, kam der Glasreiniger Karl Klaushofer heran und nahm das Rad, das er mit aller Eile dem Kaufmann in den Nacken warf. Diese Ungehörigkeit brachte den Glasreiniger vor das Schöffengericht, wo er behauptete, daß er Frieden zwischen den Parteien hätte stiften wollen. Das Gericht war der Ansicht, daß es sich um eine ganz absonderliche Art von Friedensstiftung handle und verurteilte den Glasreiniger zu einem Monat Gefängnis.

Blödsüchtiger Tod. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr stürzte ein in der Gaußstraße 10 wohnender 65 Jahre alter Kaufmann vor seinem Hause demütiglos zusammen. Die sofort herbeigerufene Rettungswache konnte nur noch den infolge Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Unfälle. Ein in der Höhenstraße wohnender 47-jähriger blinder Korbmacher wollte gestern Abend gegen 10 Uhr die Friedberger Landstraße überqueren und bemerkte nicht, daß ein Straßenbahnwagen herannahte. Der blinde Mann kam vor dem Motorwagen zu Fall und wurde eine Strecke weit geschleift. Dabei erlitt er eine Kopfverletzung sowie eine Quetschung des Brustkorbs und mußte durch den Krankenwagen nach seiner Wohnung überführt werden. — Eine 10 Jahre alte Schülerin aus der Bogelsbergstraße goß sich gestern Abend einen Topf heißen Kaffee über die Brust, wobei sie so schwere Brandwunden erlitt, daß die Verbringung nach dem Kinderhospital erforderlich war.

Die maskierten „Räuber“. Am kommenden Dienstag steht vor der Strafkammer Termin gegen die Handlungsgehilfen Mann und Fischbach an, die seinerzeit in der Kronprinzenstraße den fingierten Raubüberfall verübten und für 20 000 Mark Schmuckfachen stahlen und im Stadtwald vergruben.

Ein Logischschwindler. Der 32-jährige Reisende David Wolf beging hier eine Anzahl Logischschwindeleien. Er mietete sich unter der Angabe ein, er werde ein Geschäft eröffnen, und engagierte sogar eine Kontoristin für sein Bureau. Die Kontoristin logierte er ein. Die Sache mit der Geschäftseröffnung war blanker Schwindel. Dadurch, daß Wolf, der übrigens von der Staatsanwaltschaft Hamburg gesucht wird, verhaftet wurde, mußte auch die Kontoristin ausziehen, die nun brot- und obdachlos ist.

Ein diebisches Liebespärchen. Der 24-jährige Kunstschütze Mathias Kiperfeld aus Nachen und das Dienstmädchen Anna Naachen aus Düsseldorf wohnten hier unter dem Namen Herr und Frau Max Koller. Das Paar wurde gestern verhaftet, da es in Köln und Düsseldorf mehrere Manjandeneinbrüche beging. Im Besitz der Leute fand man Armbänder, Ketten und Uhren, die aus jenen Diebstählen herrührten.

Ein Wirtschaftseinbrecher. Der stellenslose Kutscher Georg Kiewe aus Hamburg verübte in Wilbel und Darmstadt eine Anzahl Wirtschaftseinbrüche, wobei ihm Schwarten und Kleidungsstücke in die Hände fielen. Kiewe wurde verhaftet. In seinem Besitz wurden Damengummischuhe mit Firmenstempel A. G. Metzler-München, blaue Taschentücher mit weißen Punkten, ein Fieberthermometer usw. gefunden. Die Sachen, die wohl gestohlen sind, sind Zimmer 6, Ringerstraße 21 anzusehen.

Schwindel oder Irrtum. Eine Familie, die Rainzer Landstraße 40 wohnt, schrieb einer Wäscherei, daß sie bei ihr schmutzige Wäsche abholen sollte. Es erschien bald danach ein Radfahrer mit einer mit einem Firmenschild versehenen Kasse und holte die Wäsche ab. Nicht viel später kam dann der Ausläufer der Wäscherei mit dem Bestellscheitreiben, um die Wäsche zu holen, und jetzt erst stellte es sich heraus, daß man die Sachen einem Unbekannten gegeben habe.

Die Bodenheimer Vergnügungsgesellschaft 1902 veranstaltet am Sonntag, den 8. März ds. Js. einen Tanzausflug mit humoristischen Vorträgen u. nach Winheim zum „Münchener Hof“ bei gutem Essen und Orchester. Die rührigen Vorbereitungen versprechen einen gemächlichen Abend, da verschiedene Karnevalisten ihr Erscheinen zugesagt haben.

Vermischte Nachrichten.

Eschersheim, 12. Febr. Am 4., 5. und 6. Juli begeht der Gesangsverein „Konfordia“ E. B. Frankfurt-Eschersheim das Fest seines 50-jährigen Jubiläums. Mit dieser Feier ist ein großer nationaler Gesangswettstreit verbunden. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Herr Kommerzienrat Gottfried Kleinschmidt in Frankfurt a. M. Eschersheim übernommen. Dem Ehrentat geschloß folgende Herren an: Erzellenz von Schend, General der Infanterie, Regierungspräsident Dr. von Meißner, Polizeipräsident Nieß von Scheurnschloß, Kammerherr von Bothmer, Oberbürgermeister Voigt. Die Bedingungen zum Gesangswettstreit müssen als musterhaft anerkannt werden. Hohe Geldpreise stehen in Aussicht; ebenso kostbare Kunstgegenstände. Der Kaiser und die Kaiserin haben Ehrenpreise gestiftet, ebenso die Stadtverwaltung, Kommerzienrat Kleinschmidt usw. Für reelle Durchführung des Gesangswettstreits wird der Gesangsverein „Konfordia“ bestens Sorge tragen. Der Wettstreitsausfluß wird keine Mittel scheuen, sämtliche sich beteiligenden Vereine voll und ganz zufriedenzustellen.

Wiesbaden, 11. Febr. Nach 25 stündiger Verhandlung verurteilte heute Nacht 1 Uhr die Strafkammer Wiesbaden den Apotheker Wilhelm Eising aus Berlin wegen fortgesetzten Betruges zu neun Monaten Gefängnis. Eising hatte als Reisender der Chemischen Fabrik Heing u. Co. in Saarbrücken in einer Anzahl von Fällen in Süddeutschland kleineren Kaufleuten Drogenpräparate mit Inhalt, über die 5 Sachverständige ein vernichtendes Urteil abgaben, unter schwindelhaften Versprechungen zu enorm hohen Preisen verkauft und dadurch, daß seine Versprechungen nicht gehalten wurden, eine ganze Reihe Existenzen vernichtet. Der Mitangeklagte Fritz Bruch aus Nachen, der als Geschäftsführer der Firma Heing u. Co. von den Schwindeleien des Eising Kenntnis hatte, wurde wegen Betrugs zu 2500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 12. Febr. Das Schöffengericht I verurteilte gestern den Wagenmeister Rudolf Auer, der am 4. September v. Js. die Inhaberin des Augusta-Bades, die 70-jährige Gertrud Reinisch, erschossen hatte, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Jubelung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis. Fünf Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Berlin, 12. Febr. Im benachbarten Kaulsdorf hat sich gestern ein schweres Unglück ereignet. Dort wurde in seiner Wohnung der 46 Jahre alte Tafelbedient Franz Rigisch mit seinen beiden Töchtern tot aufgefunden. Der Befund ergab, daß alle drei einer Leuchtgasvergiftung erlegen waren.

Berlin, 12. Febr. Der Flieger Bruno Langer, der gestern früh 7 Uhr 45 Min. in Johannisthal aufstieg, um den von Ingold aufgestellten Dauerrekord zu brechen, ist gestern Nacht 11 Uhr 45 Min. bei Kreuz in der Nähe von Posen wegen Benzinmangels gelandet. Langer war genau 16 Stunden in der Luft gewesen, also nur um 20 Minuten hinter dem von Ingold aufgestellten Rekord zurückgeblieben.

Berlin, 11. Febr. Als der Kaiser heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam Wannsee passierte, stieß das Begleitautomobil, in dem sich der diensttuende Fliegeradjutant Korvettenkapitän Fehr v. Paleske und der Fliegeradjutant Oberst Graf v. d. Goltz befanden, mit einem Privatkraftwagen der Firma Adolf Schmidt zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der kaiserliche Mitfahrer Reimann wurde erheblich, der Chauffeur leicht verletzt. Die Adjutanten blieben unversehrt.

Berlin, 11. Febr. Heute Vormittag ist es dem Albatros-Piloten Robert Thelen in Johannisthal gelungen, den Höhenrekord mit vier Passagieren, den seit dem 6. Februar ds. Js. der Franzose Garraig mit 2750 Meter behauptete, durch eine hervorragende Flugleistung um 100 Meter zu drücken.

Berlin-Johannisthal, 11. Febr. Der Chefpilot der Luftfahrerschule, Bruno Langer, der heute Morgen um 7 Uhr 44 Minuten auf dem Flugplatz Johannisthal aufgestiegen war, um Ingolds Rekord von 16 Stunden und 20 Minuten zu überbieten, war einige Stunden auf dem Flugplatz Johannisthal gelandet, um alsdann den Weg zu einem Ueberlandflug nach Osten anzutreten. Er flog bis Königsberg i. Pr., das er um 5 Uhr 25 Min. nachmittags erreichte. Dort wendete er und nahm den Weg nach Stettin. Die beiden Offiziersflieger Lang und Dettin, die heute Morgen auf dem Flugplatz Johannisthal zu einem Fluge nach Posen aufgestiegen waren, erreichten auf ihrem Luftverkehrsdoppeldecker Posen im Laufe des nachmittags, erstatteten dort eine Meldung und kehrten auf dem Luftwege nach Berlin zurück, wo sie um 5 Uhr 43 Min. auf dem Flugplatz Johannisthal wieder landeten.

Wärzburg, 11. Febr. Als gestern im Kloster „Bierzeihenheiligen“ die Hochzeit des Dienstmädchens Himmelfein mit dem Stuckateur Späth stattfinden sollte, erschien während des Trauaktes eine frühere Geliebte des Späth. Die Braut geriet darüber in so große Aufregung, daß sie plötzlich krank wurde und bald darauf, noch mit dem Brautkleide angetan, verstarb.

Altona, 11. Febr. In der Nachtigallenstraße Nr. 5 hat heute Nacht der frühere Feuerwehrmann und jetzige Arbeiter Klontzinski seine drei Kinder, Mädchen von 3, 5 und 8 Jahren, mit einem Beil erschlagen. Nach der grausigen Tat machte Klontzinski seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv zur Tat bilden zertrümmerte Eheverhältnisse.

Nürnberg, 11. Febr. Gestern Abend gab ein 27-jähriger Zimmermann auf seine Geliebte, weil sie das Verhältnis lösen wollte, mehrere Revolvergeschosse ab, von denen zwei dem Mädchen in den Rücken gingen. In lebensgefährlichem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde verhaftet.

Breslau, 11. Febr. Gestern Abend bemerkten die Nachbarn der 58 Jahre alten Witwe Pauline Gersmann, daß aus ihrer Wohnung Qualm herausdrang und alarmierten sofort die Feuerwehr. Die Arbeit der Feuerwehr war eine ungemein schwierige, da die Wohnung bis zu einer Höhe von 1 1/2 Meter mit Lumpen, Papier und allem Gerümpel bedeckt war. Nach längerem Suchen fand man die Frau leblos auf ihrer Lagerstätte. Man nimmt an, daß die alte Frau die Petroleumlampe umgestoßen hat, durch die der Brand hervorgerufen wurde.

Beuthen, 11. Febr. Heute Morgen um 7 Uhr wurde der 23-jährige Agent Gornik durch den Scharfrichter Schmiech aus Breslau im hiesigen Gerichtshof hingerichtet. Gornik hatte am 8. März v. J. die Eheleute Dulla ermordet.

Großkau (Oberschles.), 11. Febr. Die in Magwig herrschende Typhusepidemie greift stark an sich. Die tatsächliche Krankheit hat bis jetzt vier Menschenleben hinweggerafft. Sechzehn Typhuskranken sind im Ottmachauer Isolierkrankenhaus untergebracht. Die in Klobebach herrschende Masern- und Scharlachepidemie hat sechs Opfer gefordert.

Köln, 11. Febr. Landgerichtsrat Prang, Sohn eines Hoteliers aus Koblenz, hat in seiner Wohnung zu Köln Selbstmord verübt. Er war wegen eines Nerveneleidens vor einiger Zeit in einer Heilanstalt in Andernach untergebracht worden. Anscheinend in einem neuen Anfall geistiger Umnachtung schuß Prang sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf, die den Tod auf der Stelle herbeiführte.

Kemscheid, 11. Febr. Ein überraschendes Ergebnis hat hier der Generalparadon erzielt. Ein hiesiger Brennerbesitzer, der außerdem in den einfachsten Verhältnissen lebte und bisher zwei Millionen Vermögen versteuerte, hat zum Wehrbeitrag auf Grund des Generalparadons ein Vermögen von 19 Millionen M. deklariert.

New York, 11. Febr. Der Mörder Schmidt ist zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt worden. Die Hinrichtung ist auf die mit dem 23. März beginnende Woche angelegt.

Mailand, 12. Febr. Der Aviatiker Parmelin hat sich einen Berichterstatter des „Secolo“ gegenüber über seinen Flug über den Montblanc mit folgenden Worten geäußert: „Ich hatte mehrtägige Vorbereitungen getroffen, bevor ich meinen Flug begann. Ich benutzte einen Apparat mit 80 PS., und zwar denselben, den ich bereits im Jahre 1913 bei dem Gordon-Bennett-Rennen, in dem ich bekanntlich dritter wurde, verwendet habe. Ich stieg in Genf auf und flog nach einigen Versuchsflügen direkt auf Montblanc zu, dessen schneebedeckter Gipfel sich am blauen Himmel deutlich abzeichnete. Ich glaubte anfänglich wieder niedergehen zu müssen, da der Motor sehr schlecht arbeitete. Nach längeren Versuchen gelang es mir schließlich, den Motor in tadellose Funktion zu bringen. Ueber dem Sabretal erhob ich mich zu einer Höhe von 3000 Metern. Hier stieß ich auf sehr starke Luftströmungen, sodaß ich fortwährend beschränken mußte, meine Richtung zu verlieren. Nur unter größten Anstrengungen gelang es mir, in gerader Richtung zu bleiben und die notwendige Höhe zu erreichen, um den Montblanc überfliegen zu können. Ueber ihm empfand ich eine furchtbare Kälte, sodaß mir Schultern, Arme und Hände zu schmerzen begannen. Beim Abstieg stieß ich wieder auf starke Gegenströmungen, die meinen Apparat wiederholt nach der Seite abdrängten. Schließlich nahm ich die Richtung auf den Mont Cenis, von wo ich bereits das Aostatal, das Ziel meines Fluges, sehen konnte. Meine Absicht, nach Turin weiterzufliegen, mußte ich aufgeben, da der Nebel so stark war, daß er mir jegliche Aussicht versperrte und ich schließlich froh war, im Aostatal an einer geeigneten Stelle zu landen.“ Dem Flieger war beim Landen die Schraube seines Motors beschädigt worden, sodaß er sich eine neue aus Genf kommen lassen muß. Nach erfolgter Reparatur wird Parmelin am Freitag seinen Flug quer durch Italien fortsetzen.

Fiume, 12. Febr. Hier wurde gestern nachmittags 1 Uhr 20 Min. ein heftiges Erdbeben verspürt. Dem Erdstöße folgte ein mehrere Sekunden dauerndes unterirdisches Getöse. Die seismographischen Apparate der Marineakademie sind seit längerer Zeit außer Tätigkeit, sodaß eine genauere Kontrolle unmöglich war. Die Häuser der Stadt erlitten teilweise Sprünge. Die Bewohner flüchteten auf die Straßen, kehrten jedoch bald darauf wieder beruhigt in ihre Behausungen zurück.

New York, 12. Febr. Wie hierher gemeldet wird, wurde die Bevölkerung von Santiago auf Cuba gestern durch einen heftigen Erdstoß in große Aufregung versetzt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied trifft Freitag früh in Wien ein. Um 1 Uhr mittags findet zu Ehren des Prinzen beim Grafen Berchtold ein Diner statt. Um halb 6 Uhr nachmittags wird der Prinz von Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen werden, der sich um 6 Uhr zu Ehren des Prinzen eine Hofafel beim Kaiser anschließt. Für den Sonnabend vormittag hat der Prinz eine Einladung des deutschen Botschafters zum Diner angenommen. Am gleichen Tage erfolgt die Abreise nach Potsdam. Während seines Wiener Aufenthaltes wird dem Prinzen Oberst Mipel, der frühere Delegierte in der Kommission für Albanien und ehemaliger Attache auf der Botschaft in Rom, zugeteilt sein.

Ljubljana, 12. Febr. Der hiesige Vizebürgermeister Dr. Trüller und der Präsident des slowenischen Sokolverbandes Dr. Drazen werden auf Anzeige der Wiener Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats verfolgt. Dr. Drazen soll während seiner mehrmonatlichen ärztlichen Tätigkeit im serbischen Kriegslager Beziehungen zu serbischen Offizieren angeknüpft haben, die darauf abzielten, im Falle eines serbisch-österreichischen Konflikts die slowenische Sokolschaft in den Dienst Serbiens zu stellen. Vizebürgermeister Dr. Trüller wird der Mittäterschaft beschuldigt. Außerdem jagt die Behörde nach einem österreichischen Oberleutnant Auer, der gleichfalls in die Affäre verwickelt sein soll.

Budapest, 12. Febr. Der Platzkommandant von Budapest, Feldmarschall-Leutnant von Fokote, hat heute einen dreimonatlichen Urlaub angetreten, von dem er

vorausichtlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Bekanntlich hat der Platzkommandant vor kurzem verboten, daß die Offiziersdamen Schlüßeltrage tragen, infolgedessen hat eine heftige Preßkampagne gegen ihn eingeleitet und die vorgelegte Behörde soll ihr Mißfallen ausgedrückt haben, weshalb er nunmehr seinen Abschied nimmt.

Sofia, 12. Febr. König Ferdinand hat sich der amerikanischen Mission gegenüber, die hier eingetroffen ist, um Bulgarien zur Teilnahme an der Ausstellung in San Franzisko einzuladen, dahin geäußert, daß er Amerika zu besuchen beabsichtige und diesen Wunsch im April ds. Js. auszuführen gedenke. Der König wird von mehreren bulgarischen Politikern, Kaufleuten und Industriellen begleitet werden.

Paris, 12. Febr. Die jenseitigen Blättermeldungen zufolge kann der Zwischenfall der Putzwerke als abgeschlossen angesehen werden. Die französischen und russischen Finanzleute haben sich geeinigt und werden zur Hälfte die zur Kapitalerhöhung der Werke notwendigen Gelder vorschießen. Die Höhe derselben beläuft sich auf 34 Millionen Rubeln. 13 davon werden durch Aktien, 15 durch Obligationen repräsentiert. Ein Teil des Geldes soll zum Rückkauf des Newsky-Werkes dienen. Sollte eine Emission der Aktien und Obligationen erfolgen, so wird sie nur auf dem Pariser Markt geschehen.

Petersburg, 12. Febr. Der Ullas über den Rücktritt Kozlowes ist bereits unterschrieben. Der frühere Premierminister Goremykin wird sicher Ministerpräsident werden. Nach einem amtlichen Bericht der „Nowoje Wremja“ wird Kuchlow wahrscheinlich Finanzminister und der Oberpräsident des heil. Synod Sabler Minister für Volksaufklärung werden. Kozlowes Verlegung als Botschafter nach Paris dürfte erst in einigen Monaten erfolgen.

Vom Büchertisch.

Das Doktorbuch soll den Doktor zwar nicht ersetzen, aber es kann Jedermann mit den notwendigen medizinischen Kenntnissen vertraut machen, damit man in den einfachen Fällen den Arzt entbehren und in anderen bis zu seinem Kommen selbst in richtiger Weise helfend eingreifen kann, besonders auf dem Lande, wo man den Arzt nicht leicht zur Hand hat. Gewiß sind viele solcher Doktorbücher nicht für jedermann geeignet und können in der Hand der Unkundigen viel Unheil anrichten, wie z. B. für Knipp'sches oder sonstiges Naturheilverfahren. Dies trifft aber nicht zu für das vorliegende Medizinische Hauslexikon der Krankheiten des Menschen und die dagegen anzuwendenden Mittel mit besonderer Berücksichtigung der besten Volks- und Hausmittel. Mit 18 anatomischen Bildertafeln herausgegeben von Dr. R. Doberreiner, Originalband III. 3. (Porto 30 Hg.) Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden, denn dieses bewährte Hauslexikon war schon vor 25 Jahren bei unseren Eltern und Großeltern als ein Schatzkästlein im Gebrauch und brachte meist sogar noch Hilfe oder Rettung, wo der Arzt versagt hatte. Von jedem einseitigen Standpunkte fern, bietet es für jede Krankheit nur die bewährtesten Behandlungsarten und diejenigen allgemein zugänglichen Mittel, die sich Generationen hindurch in der Praxis als wirksam erwiesen haben. Es werden so manche Heilmittel und Verfahren dargestellt, von denen wir uns oft erinnern, daß sie unsere Großeltern als wirksam benutzten und nichts darauf kommen ließen, die bei uns aber längst in Vergessenheit geraten waren. Darunter sind viele als unsehbar angesehene Mittel wie z. B. für Wasserfucht u. die als Familiengeheimnisse Generationen hindurch geschützt wurden, wie ja auch die Heilkräuter keinen außerordentlichen Erfolg zeitigten. Das Buch ist nicht in gelehrter sondern in einfacher leichtverständlicher Sprache für Jedermann geschrieben und die alphabetische Reihenfolge der Artikel ermöglicht es, auf jede Frage sogleich die belehrende Unterweisung zu finden.

Z. I. 4603 **Albert Schumann-Theater** 717
Heute Abend präzis 8 Uhr:
„Die Kinokönigin“
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10^{1/2} Uhr: Lustige Abende, Hans Werther, Komiker; Dodo Nansen, Soubrette, sowie 6 Tanz-Attraktionen.
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei A. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Tüchtig. Hilfsarbeiter
perfekter Einleger, für dauernd in unsere Buchdruckerei sofort gesucht.
F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstrasse Nr. 17.
Restauration Stadt Sockenheim
Domburgerstrasse 19, Ecke Jordanstrasse.
Morgen Freitag Abend
Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Aug. Bergneröder.
Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle in H. Haushalt. Schwälmerstr. 11, Hths. II. 977
Älteres zuverlässiges Mädchen zu einzelner Dame gesucht. Vorjahren von 9—11 Uhr vormittags. Koffertstraße 12, II. 971

Klappsportwagen sehr billig, Preis 4 50 M., zu verkaufen. Schlossstr. 13, Hths II. 983
Ein vollständiges Bett billig zu verkaufen. Falkstraße 108, 2. St. II. 910
Kompl. Bett 35 M., Nachttisch m. Sch. lackiert, frisch. Ofen, Bilder zu verkaufen. Leipzigerstr. 17, 2. Stock links. 930
Kindergarten billig zu verkaufen. Rödelheimerstraße 1, 1. Stock. 968
Frau J. Monat in best. Hause ob frauenl. Haus. Off. u. P. M. a. d. Exp. d. Bl. 969
Rheinischer Hof, Kurfürstenstrasse 14.
Donnerstag Abend
Wellfleisch m. Krant
Freitag Abend
Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Leonhard Bach.
985
Frau geht waschen und pugen. Am Weingarten 14, Hinterhaus 3. Stock. 970

Maskenkostüme.
Eleg. Maskenkostüme: Pierette, Seide und Sammt, Italienerin, Tirolerin, Schottländerin zu verl. Am Weingarten 22, p. 500
Maskenkostüm, zwei Münchner Kindl und zwei Japanesinnen billig zu verkaufen. Adalbertstraße 67, 2. Stock. 575
Schöne Maskenkostüme billig zu verkaufen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715
Elegante Maskenkostüme sehr billig zu verkaufen. Scheidler, Diemelstr. 3, part. 894
Elegante Maskenkostüme zu verkaufen. Appelsgrasse 13, 2. Stock. 912
Eleg. Damen-Maskenkostüme billig zu verkaufen. Huth, Basaltstr. 13 a, II. I. 913
Maskenkostüme
Zigeunerin und Holländerin zu verkaufen. Jordanstraße 37, parterre. 916
Maskenkostüme, Koralle u. Carmen, billig zu verkaufen. Adalbertstraße 65, II. 934

Hoheleg. Maskenkostüm (Türkin) neu, billig zu verkaufen. Bad, Schlossstraße 79, I. 943
Drei schöne Maskenkostüme zu verkaufen. Falkstraße 106, 2. Stock. 954
Saubere Tirolerin und schwarzer Domino mit Tüllkoller und Kermel zu verkaufen. Adalbertstraße 51, 1. Stock. 973
Maskenanzüge zu verkaufen.
Mardurgerstraße 19, 2. Stock rechts. 974
Maskenkostüm, schöne Chansonette für 3,50 M. zu verl. Schwälmerstr. 12, II. 978
2 Damen-Maskenkostüme billig zu verkaufen. Schwälmerstraße 11, I. II. 979
Maskenkostüme billig zu verkaufen, von 3 M. an. Marktgrabenstraße 15a, pt. 980
Maskenkostüme, Pierette, Münchner Kindl, Haremsd., Big., Clown für Herrn zu verkaufen. Landgrafenstraße 20, 1. St. 981
Eleg. Maskenkostüm (Hedentose) bill. zu verl. od. zu verl. Falkstraße 40, pt. I. 982



Empfehle aus meiner
Trockenluft-Gefrier-Anlage:

Rehe im Ausschnitt

Keule Pfund 1.30

Rücken Pfund 1.30

Bug Pfund 0.80

Mein Vorrat in Rehe geht zur Reize und bitte ich meine werthe Kundenschaft, sich ihren Bedarf frühzeitig zu sichern.

Hirsche im Ausschnitt

Keule Pfund 1.10

Rücken Pfund 1.10

Bug Pfund 0.80

Wild-Enten St. 2.20-2.80

ferner ff. Gänse, Enten, Hähnen, junge Tauben, ff. Suppenhühner. 987

L. Brenner - Bockenheim

Leipzigerstrasse 12. Tel. Amt II, 1865.

Buchdrucker - Lehrling

gesucht.
F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei
Leipzigerstrasse 17.

Kochfrau empfiehlt sich zu Hochzeiten und Konfirmationen.

Sophienstrasse 51, part. links. 972

Bestes Braunschweiger ganzes

Schweinefett

nur Flomenfett

per Pfund 78 Pfg.

Dieser billige Preis ist nur während der Gervelatwurstfabrikation (Dauerware) in Braunschweig so niedrig und hält nur kurze Zeit an. 986

Schinkenfett

per Pfund 65 Pfg.
Braunschweiger

Rotwurst

per Pfund 68 Pfg.

Casseler Leberwurst

per Pfund 90 Pfg.
Ferner empfehle
wegen vorgerückter Saison

Gemischte Früchte

Marmelade

per Pfund 25 Pfg.

Apfelmarmelade

per Pfund 40 Pfg.

William Krause
Leipzigerstr. II. Telefon Amt II, 2383.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben

Herrn Hermann Göpfert

insbesondere Herrn Pfarrer Siebert für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumen Spenden auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Frankfurt a. M.-West, den 12. Februar 1914.

975 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Hausparcassen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsparcassen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei der Hauptstelle z. St. zu 3 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparere und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 133

Die höchsten Preise für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 718

Jeden Freitag Gebackene Fische im Schwan. 248

Gottesdienstliche Anzeige.
Ev. Kirchengemeinde Bockenheim
Sonntag Sebzagestern (16. Februar).
St. Jakobskirche:
Sonn. 10 Uhr: Dr. Hed.
12 " Taufgottesdienst.
Nachm. 5 " Fr. Siebert.
Martinskirche:
Sonn. 9 1/2 Uhr: Fr. Hesse.
11 " Kindergottesdienst, derselbe.
Gemeindehaus Falkstraße 55.
Abds. 8 Uhr: Arbeiterverein, Lichtbildvortrag des Herrn Professor Bode über: „Rom und der Vatikan“. Eintritt 10 Pfg.
Mont. 8 " Christl. Verein junger Männer.
Dien. 8 1/2 " Männerverband, Vortrag des Herrn Missionar Gsell über: „Aus der Märchen- und Sagenwelt der Neger“. (Mit Lichtbilder).
Mittw. 8 1/2 " Bibelkinder, Herr Fr. Dr. Hed.
Freit. 8 1/2 " Kirchenchor.
Samst. 8 " Christl. Verein junger Männer.

Gottesdienstliche Anzeige.
Synagoge in Bockenheim.
Gottesdienst
am Samstag, den 14. Februar.
Vorabend 6 Uhr 10 Min.
Morgens 8 " 30 "
Nachm. 4 " — "
Sabbath-Ausg. 6 " 25 "
Wochengottesdienst:
Morgens 7 Uhr 10 Min.
Nachm. 5 " — "

Die beste Empfehlung



meines * * * * *
Inventur - Ausverkaufs
stützt sich auf den * * * * *
Grossen Erfolg
desselben * * * * *

Immer noch Einzelpaare und Restbestände zu unvergleichlich billigen Preisen!

Kinder-Box-Schnür-Stiefel Gr. 31-35, jetzt nur 4.35 Gr. 37-39 jetzt nur 3 netto	Kinder braune Schnürstiefel Gr. 31-35 27-30 25-26 22-24 2.95 netto 4.95 4.45 3.45 jetzt
Damen-Schnürstiefel Lackkappen, Derbyschnitt, sehr elegant jetzt nur 5.25 netto	Damen-Lackbesatz-Schnür- u. Knopf-Stiefel mit Stoff- u. Ledereinsätzen, unsortiert, früher bis zu 16.50 jetzt teils in Gr. Friedbergerstrasse 7 9.75 netto

10% Rabatt auf alle nicht zurückgesetzten Winter-Schuhe!

Besonderes Angebot: Zurückgesetzte Damen - Tanz - Schuhe!

Schuhhaus J. Grünebaum

Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.

976

6 Geschäfte:

1. Grosse Friedbergerstrasse 7 (Central)
2. Halber Landstr. 133
3. Leipzigerstrasse 37
4. Fahrgasse 12
5. Brückenstrasse 32
6. Griesheim a. M.: Ecke Falterstrasse und Wilhelmsrasse.